

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box

Bestell-Nummer:	0244
Kriminalkomödie:	5 Szenen
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	4
Frauen:	2
Männer:	2
Radiostimme	1
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	95,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0244

Eine halbe Million und ein schlechtes Gewissen

Kriminalkomödie in 5 Szenen
von

Indra Janorschke u. Dario Weberg

4 Rollen für 2 Frauen und 2 Männer + 1 Radiostimme

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Patrick Kaiser ist Stahlarbeiter in Rente, seine Frau Sandra ist Hausfrau. Beide lieben ihr beschauliches Leben in dem kleinen Häuschen. Bis nebenan neue Nachbarn einziehen, die sich nicht nur teure Designermöbel, sondern auch einen angesagten Innenausstatter leisten können. Die Zufriedenheit weicht schnell dem Gefühl, vom Leben benachteiligt worden zu sein. Sandra will bei ihrer neuen Nachbarin Melinda mithalten, spuckt große Töne und unterzeichnet Verträge für ein neues Dach. Ein Dach, das sie sich eigentlich gar nicht leisten können. Zwanzigtausend Euro soll es kosten. Woher sollen sie das Geld nehmen? Nach reiflicher Überlegung scheint eine Bankautomatensprengung am erfolgversprechendsten zu sein. Und das funktioniert auch erstaunlich gut, zumal sie ihre selbstgebastelte Gas-Kartuschen-Brausetabletten-Bombe gar nicht brauchen, weil zufällig eine andere Bande, mit augenscheinlich weit mehr Erfahrung auf diesem Gebiet, die Sprengung schon erledigt hat. Die Kaisers kommen gerade recht, um das Geld einzusammeln, das die anderen Gangster nicht mitnehmen können, weil sie vorher festgenommen werden. Doch kaum kommen Sandra und Patrick nach Hause, plagt sie ein schlechtes Gewissen. Als sie dann auch noch erfahren, dass sie gerade fünfhunderttausend Euro gewonnen haben, ist ihnen klar: Sie müssen das gestohlene Geld wieder zurückgeben. Aber das ist viel schwerer als sie dachten. Dagegen war das Stehlen ein Kinderspiel ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: das Wohnzimmer der Kaisers

Erste Szene

Morgens. Sandra steht mit Kaffeebecher in der Hand am Fenster und beobachtet das Geschehen, in der anderen Hand hält sie, pseudomäßig, ein Fensterputztuch

Patrick: *kommt gähnend, im Bademantel und mit Tageszeitung ins Zimmer Guten Morgen.*

Sandra: *beachtet ihn nicht, ist gefangen in ihren Beobachtungen Meine Güte! Ist das etwa Pierre Lumiere?*

Patrick: *Keine Ahnung. Setzt sich in seinen Sessel und liest Zeitung*

Sandra: *wedelt ärgerlich über die Störung mit der Hand Mit dir rede ich doch gar nicht. Mein Gott! Das ist tatsächlich Pierre Lumiere! Ich habe mir immer gewünscht, von dem mal mein Haus einrichten zu lassen. Aber dafür braucht man ja ein gewisses Kapital ... wirft Patrick einen Blick zu, der deutlich macht, dass es ausschließlich an ihm liegt, dass die Kaisers nie in diesen Luxus gekommen sind*

Patrick: *Weißt du was? Wenn es dir so viel bedeutet, solltest du das auch machen.*

Sandra: *Was machen?*

Patrick: *Na dieses Lüm ... Lümär-Zeug, was immer das auch ist.*

Sandra: *Pierre Lumiere ist ein Inneneinrichter. Schwer beleidigt, als habe man sie persönlich angegriffen Und unsere neuen Nachbarn haben ihn anscheinend engagiert, damit er ihr Haus einrichtet. Letzten Monat kam eine ganze Armee an Handwerkern, die alles vom Feinsten gestrichen und tapeziert hat, dann wurde eine Hightech-Küche geliefert, in der es einem peinlich sein sollte, zu kochen - denn was hat das noch mit selbstgemacht zu tun, wenn man für alles Geräte hat, die einem das Schneiden, Kochen, Braten, Backen abnehmen? - und dann kamen ein Markenmöbelgeschäft nach dem anderen mit teuersten Designermöbeln. Jetzt weiß ich auch endlich, warum diese exquisite Auswahl an Lieferanten da war. Er steckt dahinter! Pierre Lumiere!*

Patrick: *Sag mal, woher weißt du das denn eigentlich alles? Ich habe nicht mal mitbekommen, dass da neue Leute einziehen. Was ist denn mit den alten Nachbarn? Gibt es die gar nicht mehr?*

Sandra: *stöhnt genervt auf Wie kann man so in seiner eigenen Welt leben? Die Sprekelmeiers sind vor einem halben Jahr ausgezogen. Sind nach Sylt gegangen. Dauerhaft! Haben sich da einen Altersruhesitz gekauft.*

Patrick: *Wirklich? Ist es denn da nicht im Winter ein bisschen frisch? Sylt im Sommer ist ja schön und gut, aber ich würde da im Winter nicht festsitzen wollen.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Dafür sitzen wir hier in Hagen fest, und zwar immer. Nicht nur im Winter. Die Sprekelmeiers sind jedenfalls weg, was du wissen würdest, wenn du dich mal ein bisschen für das Leben um dich herum interessieren würdest.

Patrick: Aber ich verstehe immer noch nicht, wie du die Küche der neuen Nachbarn kennen kannst und die Möbel.

Sandra: Ich habe mich da mal umgesehen, als die Haustür aufstand.

Patrick: Du bist schrecklich neugierig, irgendwann wirst du deswegen noch mal richtig Ärger bekommen. Du bist bei denen eingebrochen.

Sandra: Unsinn. *Wendet sich wieder ihren Beobachtungen zu* Wow! Lumiere hat ja ein ganzes Team an Mitarbeitern. Eins, zwei, drei, vier ... und einen Pudel! Die neuen Nachbarn lassen sich das Haus von einem ganzen Team an namhaften Innenarchitekten ausstatten.

Patrick: Wenn es dir so viel bedeutet, dann engagiere du die doch auch. Wir könnten hier auch die ein oder andere neue Farbe gebrauchen, vielleicht ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt dafür, ein bisschen zu renovieren. Sprich diesen Lüm ... Lüm ...

Sandra: Pierre Lumiere.

Patrick: Genau, sprich ihn doch gleich mal an. Vielleicht kann er uns einschieben.

Sandra: Hast du eine Ahnung, was das kostet? Und wir müssen doch jetzt eh unser Geld zusammenhalten. Deine Rente ist nicht gerade üppig.

Patrick: Nein, aber wir kommen doch gut damit aus, wir brauchen ja nicht viel.

Sandra: Pfff! Wir brauchen nicht viel, weil wir nicht viel brauchen dürfen. Ist ja nichts da, was man aufbrauchen könnte. Und Lumiere kostet so viel, wie du an Rente in fünf Jahren nicht beziehen kannst.

Patrick: Das weißt du doch gar nicht. Wenn die Nachbarn sich den leisten können, dann können wir das bestimmt auch. Wir leben hier schließlich nicht in Ennepetal, Gevelsberg oder einer der anderen teuren Wohngegenden. Das hier ist bodenständig. Frag den Lüm ... frag ihn mal, was er so nimmt.

Sandra: Einen Inneneinrichter wie Pierre Lumiere fragt man nicht, was er so nimmt, entweder man hat das Geld, um ihn engagieren zu können oder man braucht gar nicht nachzufragen. Ich wette, er nimmt nicht mal einen Auftrag für jemanden an, der fragt, was er „so nimmt“.

Patrick liest weiter in seiner Zeitung, Sandra beobachtet die Bewegungen in Nachbars Garten

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Nein! Jetzt kommt auch noch eine Sicherheitsfirma. Die schleppen einen riesigen Tresor an und installieren eine hochmoderne Alarmanlage. *Fängt an, die Scheibe hektisch zu wischen, weicht dann aber doch zurück* Mist!

Patrick: Was? Hat man dich beim Bespitzeln erwischt?

Sandra: Nein, nein, ich hab ja nur die Fenster geputzt. *Wirft den Putzlappen auf den Tisch und lässt sich aufs Sofa fallen* Das gefällt mir nicht.

Patrick: *ohne von seiner Zeitung aufzublicken* Hm?

Sandra: Na, diese Vorbereitungen. Kommt dir das nicht auch seltsam vor? Dieses Rumgeprotze, dazu die Hochsicherheitsmaßnahmen.

Patrick: Rumgeprotze? Das sehe ich nicht. Schließlich tragen sie ihre Luxusartikel ja nicht zur Schau, du hast sie ja nur gesehen, weil du bei ihnen eingebrochen bist.

Sandra: Fällst du mir etwa in den Rücken? Ergreifst du Partei für die anderen?

Patrick: Es gibt keine Partei. Wir kennen diese Leute nicht einmal.

Sandra: Nein! Und das ist auch gut so. Ich will nichts mit ihnen zu tun haben. Würde mich nicht wundern, wenn die Mafia dahinterstecken würde.

Patrick: Hä? Wie kommst du denn jetzt darauf?

Sandra: Sag mal, hörst du mir eigentlich zu? Ich habe es dir doch gerade gesagt. Diese Zurschaustellung von Luxus, das ist typisch für kriminelle Organisationen.

Patrick: Ich dachte immer, die verhalten sich eher unauffällig. So Anglerparadiesmäßig.

Sandra: Und die Sicherheitsmaßnahmen. Das macht man doch nicht, wenn man nicht eine gehörige Portion Dreck am Stecken hat.

Patrick: Sichert man sich nicht eher vor der Mafia ab und nicht umgekehrt?

Sandra: *schüttelt den Kopf, sie hat es nicht leicht mit so einem begriffsstutzigen Ehemann* Von wegen. Die sichern sich gegen die ehrlichen Leute ab.

In diesem Moment klingelt es. Sandra und Patrick zucken zusammen. Das ist ihnen jetzt doch beiden nicht geheuer

Patrick: *steht auf, ganz jovial und mutig* Zurück, Frau! Das übernehme ich. *Traut sich aber dann doch nicht, die Tür einfach so zu öffnen. Greift nach dem Schürhaken oder Spazierstock, oder was immer als Waffe gerade greifbar ist, Sandra geht hinter ihm in Deckung, mit dem Schürhaken in der Hand und vor Angst zittriger Stimme* Wer ist da?

Melinda: Ich bin Ihre neue Nachbarin, mein Mann und ich ziehen an diesem Wochenende ins Haus nebenan ein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Können Sie sich ausweisen?

Melinda: Äh? Ausweisen? ... wie?

Patrick: Na, haben Sie einen Polizeiausweis?

Sandra: *flüsternd* Das ist doch keine Krimiserie. Du bist kein Verdächtiger. Und sie hat doch gar nicht gesagt, dass sie Polizistin ist.

Patrick: Sind Sie Polizistin?

Melinda: Nein. Wie kommen Sie denn darauf?

Patrick: Dann können Sie sich also nicht ausweisen?

Melinda: Geht es Ihnen gut?

Sandra: *die inzwischen gemerkt hat, dass sie sich da wohl in etwas verrannt haben, schiebt Patrick zur Seite, öffnet die Tür* Entschuldigen Sie meinen Mann, er ist gerade in Rente gegangen. Kommen Sie rein.

Melinda: *sieht unsicher von einem zum anderen, tritt dann aber ein* Ich will Sie nicht stören. Wenn es gerade kein günstiger Moment ist ...

Sandra: Nein, nein. Wir sprachen soeben darüber, dass wir unser Haus neu ausstatten wollen. Inspiriert durch Sie. Habe ich da gerade etwa Pierre Lumiere gesehen?

Melinda: Ganz richtig. Ich arbeite viel mit Pierre zusammen, er hat meine Finca auf Mallorca ausgestattet, ebenso meine Wohnungen in Zürich und Bozen und das Büro meines Mannes. Aber verzeihen Sie, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: Ich bin Melinda Mauerhauer.

Patrick: Schön, Sie kennenzulernen. Ich bin Patrick, das ist meine Frau Sandra. Kaiser mit Nachnamen. Ich bin der Kaiser von Hagen. Hahahaha! *findet seinen Witz sehr lustig*

Sandra: Den Witz muss er immer reißen. Entschuldigen Sie bitte.

Melinda: Schon gut. Ich bin auch verheiratet.

Sandra und Melinda tauschen einen verstehenden Blick

Patrick: Sagen Sie, Sie haben keinerlei Beziehungen nach Italien, oder?

Melinda: Nein, warum?

Patrick: Ach, nur so. Wir hatten uns gerade über die Mafia unterhalten.

Sandra: Nur in Bezug auf die Neugestaltung unserer Inneneinrichtung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melinda: *verwirrt* Aha? Gibt es da einen Zusammenhang?

Patrick: *gleichzeitig* Nein.

Sandra: *gleichzeitig* Ja.

Patrick: Ja?

Sandra: Natürlich.

Melinda: Inwiefern?

Sandra: *der gerade nichts einfällt* Patrick, du kannst das viel besser erklären.

Patrick: Ja?

Sandra: *hat endlich einen Einfall* Neuerdings ist die Mafia ins Inneneinrichtungsbusiness eingestiegen. Da haben wir uns gefragt, ob Pierre Lumiere zu trauen ist.

Melinda: Also, ich habe noch nichts über Mafiageschäfte in diesem Bereich gehört.

Patrick: Siehst du, Sandra. Ich habe es dir doch gesagt. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.

Melinda: Auf jeden Fall hatte ich Sie gerade am Fenster gesehen und dachte mir, ich nutze die Gelegenheit und stelle mich mal eben vor. Sie wissen ja, wie das ist, wenn man es nicht sofort erledigt, dann rutscht es einem wieder durch.

Patrick: Das passiert mir nicht mehr. Ich bin Rentner, ich habe Zeit. Und ich habe mich auch früher nicht stressen lassen.

Sandra: *zu sich selbst* Das stimmt leider. *Zu Melinda und Patrick* Du hast eine ganze Menge zu tun. Rentner ist gut, du bist Privatier und nebenbei auch noch Investor.

Melinda: Ach, Sie sind auch an der Börse aktiv? Mein Mann investiert auch, schon von Berufswegen. Dann müssen Sie sich mal austauschen.

Patrick: Ich bin nicht ...

Sandra: ... sehr flexibel, was die Zeit angeht. Aber Schatz, auch wenn du eine Menge Termine hast, solltest du dir ruhig die Zeit nehmen und dich mit Melindas Mann mal zusammensetzen. *Wendet sich an Melinda* Ich habe Sie nicht beobachtet oder so, nicht, dass Sie denken, ich spioniere Sie aus. *Lacht wieder übertrieben laut* Ich habe nur die Fenster geputzt.

Melinda: Ach ja, die Fenster. Ich muss meinem Raumpfleger sagen, dass er sich die Fenster gleich am Montag vornimmt. Ich weiß auch nicht, aber hier scheint eine Menge Dreck in der Luft zu liegen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Ja, normalerweise macht das bei uns auch der ... Raumpfleger. Aber der ist gerade nicht ... abkömmlich, er hat sich ... was gebrochen.

Patrick: Mein Gott! Das tut weh! *Dreht sich weg, kann es nicht ertragen, dass seine Frau unbedingt mithalten will*

Sandra: Und ja, diese Gegend hier ist eher schmutzig, ich weiß auch nicht, woher das kommt. Ich habe auch schon festgestellt, dass hier viel in der Luft liegt. Und nicht nur Liebe *lacht wieder* Also, Melinda. Nehmen Sie doch Platz. Können wir Ihnen einen Kaffee anbieten, oder einen Prosecco? Der Champagner ist uns leider gestern Abend ausgegangen, wir hatten eine kleine Gesellschaft hier ...

Patrick verdreht die Augen

Melinda: Nein, nein, um Himmels Willen. Ich muss noch arbeiten und ...

Patrick: Was arbeiten Sie, wenn ich fragen darf?

Melinda: Ich bin Autorin.

Sandra: *beeindruckt, auch ein bisschen neidisch* Oh. Ich wollte ja auch immer schon mal was schreiben. Einen großen Roman, keinen Krimi oder so ein Zeug. In der Schule habe ich die besten Aufsätze verfasst. Ja, ja ich habe Talent. Aber Sie wissen ja, wie es ist. Die Zeit, die Zeit. Wenn ich mal in Rente gehe, schreibe ich auf jeden Fall auch einen Roman.

Melinda: Was arbeiten Sie beide denn?

Patrick: Ich bin Rentner, wie gesagt. Und Sandra ist Hausfrau, hat bis vor ein paar Jahren aber halbtags in der Bäckerei gearbeitet.

Sandra: Ich hatte da die Distribution der Waren zu verantworten.

Patrick: Du hast die Brötchen an die Kunden ausgegeben. Nach Bestellung. *Seufzt und wendet sich an Melinda* Und Ihr Mann? Was macht der?

Melinda: Caleb ist Geschäftsführer einer großen Privatbank. Er ist viel unterwegs, ich fürchte, Sie werden die meiste Zeit mit mir zu tun haben. *Sie lacht verlegen*

Sandra lacht auch, ein bisschen anbiedernd

Patrick: Wenn Sie irgendwas brauchen, melden Sie sich.

Melinda: Danke, das ist sehr nett von Ihnen. Ich werde dann mal wieder sehen, dass ich zurück ins Chaos komme. Ich bin froh, wenn dieser Umzug geschafft ist. Ich bezeichne mich durchaus als eine moderne, aufgeklärte Frau! Ich bin Feministin und erkenne, dass wir immer noch einen Gender-Care-Gap haben, dass Männer bessere Positionen bekommen und Frauen die Care-Arbeit leisten. Und obwohl mir all das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bewusst ist, kümmere ich mich um diesen Umzug, während mein Mann „ganz schrecklich beschäftigt ist“. Verrückt, oder?

Sandra: *Der jetzt erst klar wird, wie sehr auch Patrick sich aus der Haushaltsführung heraushält* Hm.

Melinda: Oh, wenn Sie möchten, sage ich Pierre, dass er bei Ihnen anklingelt, wenn er bei uns durch ist. Dann kann er sich Ihr Haus als nächstes vornehmen.

Sandra: Das wäre großartig!

Melinda: Prima! Ich sag ihm Bescheid. Und ich rate Ihnen: Lassen Sie ihn einfach machen. Er vollbringt wahre Wunder. Unsere alten Möbel hat er alle rausgeworfen, wir haben sie gespendet, ein wundervolles Gefühl! Denn dann hat man auch noch was Wohltätiges getan. Es ist doch immer schön, wenn man auch noch etwas für die tun kann, denen es nicht so gut geht wie uns, nicht wahr?

Sandra: Wem sagen Sie das? Eine hervorragende Idee. Das werden wir ganz genauso machen.

Patrick: Ja?

Sandra: *schiebt Patrick zur Seite* Also dann, Melinda. Kommen Sie doch möglichst bald mal zum Abendessen vorbei. Am besten mit Ihrem Mann.

Melinda: Das werden wir sehr gern tun. *Ab*

Patrick: *schüttelt den Kopf* Du willst unsere Möbel spenden?

Sandra: Es wird Zeit, dass wir auch mal ein bisschen was Wohltätiges tun. Bislang haben wir uns nicht gerade groß hervor getan, was das angeht.

Patrick: Dir ist schon klar, dass wir eher die sind, die auf diese Spenden angewiesen sind, oder? Wenn wir unsere Möbel spenden, haben wir keine mehr, in denen wir leben könnten. Wir haben nicht das Geld, uns neu einzurichten. Du hast doch gerade selbst gesagt, dass wir uns keinen Lüm ...dingsbums leisten können.

Sandra: Lumiere. Und du hast gerade noch selbst vorgeschlagen Pierre Lumiere zu engagieren, damit er das Haus neu dekoriert. Warum hast du das gesagt, wenn wir so arm sind?

Patrick: Wir sind nicht arm, aber eben auch nicht reich. Mein Gott, ich habe an einen neuen Anstrich gedacht, vielleicht mal einen neuen Fußboden. Aber doch nicht an komplett neue Möbel.

Sandra: Die Idee ist aber gar nicht schlecht. Wir haben diese Sachen hier teilweise seit Jahrzehnten.

Patrick: Und? Die sind doch noch einwandfrei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Das kann auch nur einer wie du behaupten. Melinda hat mir die Augen geöffnet. Ich leiste hier auch die ganze Care-Arbeit. Du sitzt den ganzen Tag herum, während ich den Haushalt schmeiße.

Patrick: Was ist denn plötzlich mit dir los? Ich habe jahrelang hart gearbeitet. Da habe ich mir mein Rumsitzen auch verdient, meine ich!

Sandra: Ha! Und ich habe nicht gearbeitet? Ich habe nicht nur Brötchen verkauft, sondern immer den Haushalt geschmissen. Wann hast du denn mal den Staubsauger in die Hand genommen, oder Wäsche gewaschen? Du bist in Rente gegangen! Wunderbar! Und wann gehe ich in Rente? Nie! Weil wir diesen verdammten Haushalt bis an unser Lebensende am Hintern haben. Und ich bin die Einzige hier, die ihn schmeißt. Mein Mental Load ist enorm. Zu groß, als dass ich ihn noch stemmen könnte.

Patrick: Und das ist dir alles klargeworden, nur weil Melinda neben uns einzieht? Du warst doch immer zufrieden. Jetzt plötzlich, wo wir beide Rentner sind, stößt es dir auf?

Sandra: Und überhaupt, musstest du sagen: Ich bin Rentner.

Patrick: Aber ich bin doch Rentner.

Sandra: Nein, du bist in der Stahlindustrie.

Patrick: Ich habe bei Thyssen gearbeitet. An der Maschine. Ich bin berenteter Stahlarbeiter. Wenn dir das lieber ist, sage ich das beim nächsten Mal: Ich bin berenteter Stahlarbeiter, zufrieden?

Sandra: Nein, du bist in der Stahlindustrie. Und du bist Investor.

Patrick: Diesen Aktienfond habe ich schon längst wieder verkauft und da habe ich auch nie mehr als dreihundert Euro eingezahlt. Und als ich diesen blöden Fond wieder verkauft habe, hatte ich noch zweihundertzwanzig Euro übrig. Der Rest ist als Gebühren draufgegangen. War also eine Minus- Investition. Was hast du für ein Problem?

Sandra: *lässt sich frustriert aufs Sofa fallen* Wir sind vom Schicksal gebeutelt. Melinda ist Schriftstellerin und ihr Mann ist Geschäftsführer einer Privatbank. Noch dazu bin ich eine Frau und somit eh schon benachteiligt. Deine Rente ist dreimal höher als meine, obwohl ich mein Leben lang genauso hart gearbeitet habe wie du. Und ich muss auch weiterhin arbeiten, weil ich den blöden Haushalt nicht einfach liegen lassen kann, nur weil ich im Rentenalter bin.

Patrick: Und? Es ist doch toll, dass jetzt so erfolgreiche Leute neben uns wohnen. Vielleicht schenkt Melinda uns eins ihrer Bücher und ihr Mann ... vielleicht bekommen wir von ihm einen Insidertipp oder sowas.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Erstens ist das strafbar und zweitens: was willst du damit? Du weißt doch nicht mal, wie man an eine Aktie kommt.

Patrick: Nein. Und wir haben auch kein Geld für Aktien.

Sandra: Eben. Wir sind Looser. Wir sind beide im Rentenalter, haben nichts erreicht, sind nichts, werden auch nichts mehr werden. Ich kann mir nicht mal eine Haushaltshilfe leisten, wie Melinda, um endlich vollkommen in Rente gehen zu können. Und die beiden sind so erfolgreich. Sie können sich ihr Haus von Pierre Lumiere einrichten lassen und ihre Möbel spenden ...

Patrick: Jetzt lass doch diesen Pierre Lumiere mal aus dem Spiel. *Nimmt Sandras Hand* Lass es gut sein, Schatz. Wir haben vielleicht kein schickes, mega modern eingerichtetes Haus, und wir können keine Möbel spenden, aber wir haben uns.

Sandra: Hm. Und das soll mich jetzt trösten?

Patrick: Komm schon, so bist du doch gar nicht. Die Sandra, mit der ich seit dreißig Jahren verheiratet bin, ist keine Frau, die mit anderen mithalten will. Der Sandra, die ich liebe, ist es egal, was andere von ihr denken. Sie zieht ihr Ding durch und es kümmert sie nicht, wenn andere was haben, was sie nicht hat.

Sandra: *denkt nach, dann steht sie auf, plötzlich mit neuer Energie* Du hast recht. Diese Mauerhauer können uns mal. Was ist das überhaupt für ein Name? Mauerhauer. Und was für Angeber das sind. *Öffnet Melinda nach* Ich bin Schriftstellerin, mein Mann ist ein ganz wichtiger Vorstandsheini.

Patrick: Genau.

Sandra: Für wen halten die sich?

Patrick: Keine Ahnung.

Sandra: Ich mag diese Leute nicht. Nur weil sie unsere Nachbarn sind, müssen wir sie nicht mögen, oder?

Patrick: Richtig.

Sandra: Wir haben uns. Und das ist viel mehr wert als alles Geld der Welt. Sollen die doch da drüben residieren, mit ihren Raumpflegerinnen und Innenarchitekten, wir haben etwas, das die nicht haben: Liebe.

Patrick: Genau. *Wendet sich, zufrieden darüber, dass die Krise überstanden scheint, wieder seiner Zeitung zu*

Sandra setzt sich ebenfalls, greift nach einer Illustrierten, will lesen, aber kann nicht. Ihr Blick wandert immer wieder zum Fenster, die Sache lässt ihr keine Ruhe. Sie betrachtet ihren, im Bademantel dasitzenden Mann

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Es ist halb neun.

Patrick: Stimmt.

Sandra: Willst du dich nicht mal duschen und anziehen?

Patrick: Warum? Es ist doch Samstag. Da kann man es doch mal ruhig angehen lassen.

Sandra: Du lässt es jeden Tag ruhig angehen.

Patrick: Das ist das Privileg der Rentner. *Grinst zufrieden*

Sandra: Du solltest dich trotzdem langsam mal fertig machen, dann könnten wir doch etwas unternehmen.

Patrick: Unternehmen? Was denn?

Sandra: Keine Ahnung. Auf den Markt gehen? Oder spazieren.

Patrick: *Wenig begeistert* Spazieren?

Sandra: Außerdem bin ich nicht mehr bereit, den Gender-Care-Gap hinzunehmen. Von jetzt an wird die Arbeit im Haushalt geteilt. Und zwar zu gleichen Teilen. Ich habe die letzten Jahre immer gekocht, du bist jetzt dran.

Patrick: Hä? Wie? Ich kann doch gar nicht kochen.

Sandra: Dann empfehle ich, es zu lernen. Sonst gibt es nämlich nichts, weil ich nichts machen werde. Und jetzt geh, und mach dich fertig. Dann können wir ja immer noch überlegen.

Patrick geht einigermaßen erschrocken ab

Sandra: Es wird Zeit, dass ich an mich selbst denke. Mein Leben lang habe ich dem Herrn den Haushalt gemacht und meine eigenen Träume hintenangestellt. Damit ist jetzt Schluss! *Sandra läuft zur Schublade, holt einen Schreibblock und Bleistift. Eilt dann zur Haustür* Melinda! Huhu! Melinda! Kann ich Sie ganz kurz was fragen?

Melinda: *kommt angelaufen* Was denn? Ich lasse mir gerade Pierres Wintergartenkonzept erklären. *Schaut sich im Raum um* Unser Wohnzimmer wirkte auch sehr klein und eng, wir brauchten Luft, Licht, Platz. Pierre hat die hintere Wand herausreißen lassen und durch Glas ersetzt. Dadurch ist alles so viel heller und freundlicher geworden.

Sandra: Genau dasselbe habe ich auch schon lange vor. Ich hatte nur nie einen geeigneten Handwerker dafür gefunden.

Melinda: Aber Pierre ist hervorragend für solche Gestaltungen. Oder haben Sie noch immer Angst wegen dieser Mafia-Gerüchte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Nein, nein.

Melinda: Die Mafia ist auch bei weitem nicht so brutal, wie es gern dargestellt wird.

Sandra: W ... wirklich? Sie kennen die persönlich?

Melinda: Na ja, ich plaudere mal ein wenig aus dem Nähkästchen ... ich spiele gern.

Sandra: Oh, wie schön. Wir auch. Dann kommen Sie doch mal zum Spieleabend rüber. Am liebsten spielen wir Cluedo, wo jemand ermordet wird, und alle müssen rausfinden, wer der Mörder ist. Ich sage es Ihnen: Wir haben es faust dick hinter den Ohren.

Melinda: *lacht* Nein, ich meine, ich spiele gern um Geld. Blackjack, Poker, was auch immer.

Sandra: Oh, diese Spiele habe ich noch nie verstanden.

Melinda: Ich, ehrlich, auch nicht. Vermutlich verliere ich aus diesem Grund immer. Caleb hat mir schon verboten, mich jemals wieder einem Spieltisch zu nähern. Aber hin und wieder ... na ja, und da hatte ich es auch schon mal mit so Mafia-Typen zu tun.

Sandra: Oh Gott!

Melinda: Jetzt muss ich aber wirklich los, der Dachdecker kommt gleich, unser Dach muss neu gemacht werden. Es ist sehr gefährlich.

Sandra: Gef ... was meinen Sie damit?

Melinda: Asbest. Würde mich nicht wundern, wenn da gehörig viel Gift in unserem Gebälk lauert. Und Ihr Dach ist aus derselben Zeit, oder nicht? Haben Sie das mal checken lassen?

Sandra: *fasst sich an die Kehle* Nein. Aber ich habe es ganz oben auf meiner To Do-Liste stehen.

Melinda: Ich kann unseren Dachdecker fragen. Er ist zwar etwas teurer als der Durchschnitt, aber dafür auch der beste. Und sehr zuverlässig. Wenn ich ihn bitte, schiebt er Sie bestimmt dazwischen. Denn im Moment wartet man ja Jahre auf einen Termin. Ich sage ihm, dass er sich bei Ihnen melden soll. *Ist im Begriff zu gehen, als ihr noch was einfällt* Ach so, Sie wollten mich was fragen?

Sandra: Oh, ja. Ich ... ich habe einen Roman geschrieben, also quasi geschrieben, wie muss ich jetzt vorgehen?

Melinda: Sie haben das Manuskript schon fertig?

Sandra: Ja. Fast.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melinda: Wenn Sie wollen, schicken Sie es mir einfach mal rüber, meine Mailadresse steht auf der Karte hier *zieht eine Visitenkarte aus der Tasche und reicht sie Sandra* Ich leite es an meinen Agenten weiter.

Sandra: Äh ... ja, ich muss noch ein paar Seiten schreiben, aber dann schicke ich es Ihnen.

Melinda: Ich freue mich drauf.

Licht aus

Zweite Szene

Ein paar Tage später, Patrick kommt nach Hause, er trägt schwere Einkaufstaschen, im Wohnzimmer sitzen Sandra und Melinda vor einem Stapel Papiere

Patrick: Sandra! Ich bin wieder da. Hast du das Essen fertig, oh...? *Bemerkt Melinda* Hallo Melinda.

Melinda: Hallo, ich habe nur ein paar Papiere zur Unterschrift vorbeigebracht.

Sandra: Das Essen! *Lacht und wendet sich an ihre Nachbarin* Die Haushaltshilfe ist krank, daher muss ich heute wohl höchstselbst kochen.

Patrick: Was für Papiere?

Melinda: Meine Güte, Ihr Personal ist gar nicht da? Und Sie haben uns doch für morgen Abend zum Essen eingeladen. Sollen wir es lieber verschieben? Es ist doch kaum zumutbar, dass Sie sich selbst an den Herd stellen.

Sandra: Das stimmt, aber ich bin sehr hart im Nehmen. Was meinen Sie, was ich alles ertragen kann. Und mir bedeutet der Abend mit Ihnen und Caleb so viel, dass ich, sollte unser ... Personal morgen noch immer unpässlich sein, mich sogar selbst in die Küche stelle. *Scharf in Richtung Patrick* Obwohl Patrick eigentlich dran wäre mit Kochen.

Patrick: Das wollen wir aber niemandem zumuten, nicht wahr?

Sandra: Im Sinne der guten Nachbarschaft lieber nicht. Ich werde das Kochen daher übernehmen. Wie immer *ihr fällt auf, dass sie beinahe verraten hätte, dass sie immer selbst kocht* ... wenn das Personal ausfällt.

Melinda: Oh, aber das ist gar nicht nötig. Ich gebe Ihnen die Nummer meiner Personalagentin, die schickt Ihnen jemanden als Ersatz, bis Ihre Hilfe wieder gesund ist.

Sandra: Das wäre fantastisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Sandra, darf ich dich bitte mal kurz in der Küche sprechen?

Melinda: Ach, machen Sie sich keine Umstände, ich wollte sowieso gerade gehen. Hier, das ist die Nummer meiner Personalagentur. *Schreibt etwas auf einen Zettel und reicht ihn Sandra* Beziehen Sie sich ruhig auf mich, dann wird sie Ihnen sofort jemanden schicken. Oder wissen Sie was? Ich regle das für Sie.

Patrick: Nein, nein, vielen Dank.

Melinda: Nein?

Sandra: Doch, das wäre ganz rei ...

Patrick: *scharf* NEIN! Danke. *Schiebt Melinda zur Tür.*

Sandra: *zu Melinda* Er ist sehr misstrauisch. Neuem Personal traut er nicht über den Weg.

Melinda: Verstehe. Daher auch die Sorge wegen der Mafia.

Sandra: Ganz genau. Ich denke, ich werde mal einen Termin bei meiner Psychoanalytikerin für ihn machen müssen.

Melinda: Oh, das hilft Wunder. Caleb habe ich auch zu einem geschickt, seitdem ist er viel umgänglicher geworden.

Patrick: Mir fehlt nichts, was ein Psychoanalytiker beheben könnte. Auf Wiedersehen Melinda. *schiebt sie aus der Tür*

Sandra: *sobald sie allein sind* Musst du mich unbedingt so blamieren?

Patrick: Musst du uns unbedingt in den Ruin treiben? Eine Psychoanalyse wäre wirklich gut, allerdings bin ich nicht derjenige von uns beiden, der sie nötig hat.

Sandra: *Beleidigt* Ich kümmere mich nur um unseren Haushalt. Und Sorge für eine gute Nachbarschaft.

Patrick: Ist dir klar, dass zwischen unserem monatlichen Haushaltseinkommen und dem der Mauerhauers vermutlich eine fünfstellige Summe liegt? Wir können uns keine Haushaltshilfe leisten und ich verstehe auch gar nicht, warum du plötzlich eine haben willst.

Sandra: Weil Melinda auch eine hat.

Patrick: Melinda schreibt Bücher, du nicht. Ihr Mann ist Geschäftsführer von irgendeiner Finanzsdingsumssache und ich bin Rentner. Ich war Stahlarbeiter. Was ich verdient habe, ist für diese Leute nur ein Trinkgeld.

Sandra: Falsch. Ich schreibe auch Romane.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Das Verfassen von Einkaufszetteln und Aufforderungen, was ich zu erledigen habe, ist kein Roman. *Geht zum Tisch und sieht die Papiere dort* Was ist das? *Hämisch* Etwa *dein* Roman?

Sandra: Das ist meins. *Will ihm die Unterlagen entwenden*

Patrick: *hält sie fest.* Das sind ... Aufträge für Dacharbeiten ... ein ganz neues Dach?

Sandra: Nein, nein, das ist Teil meines Romans.

Patrick: Ein Roman mit kleingedruckten Geschäftsbedingungen? Und unterschriebenen Aufträgen? Von dir unterschriebene Aufträgen!?

Sandra: Ja.

Patrick: Hast du mal gefragt, was das kosten soll?

Sandra: Natürlich.

Patrick: Und?

Sandra: Steht doch da. Auf der Rückseite.

Patrick: *dreht das Blatt um* Vierzigtausend Euro??

Sandra: *stolz* Ist ein Sonderpreis. Weil ich Melinda kenne. Eigentlich hätte es fünfunddreißigtausend gekostet. Sozusagen ein Tarif unter Autorei-Kolleginnen.

Patrick: *rauft sich verzweifelt die Haare* Und wie hast du vor, das zu bezahlen?

Sandra: Mit Geld natürlich.

Patrick: Welches Geld?

Sandra: Na unseres. Es kann doch nicht sein, dass sich jeder Hinz und Kunz sowas leisten kann, nur wir nicht. Wenn Melinda das kann, können wir das auch.

Patrick: Melinda und ihr Mann sind nicht Hinz und Kunz. Die gehören zu den oberen Zehntausend. Wir gehören zu den mittleren, schätzungsweise siebzig Millionen. Nochmal: Wir haben dieses Geld nicht. Wir haben gerade so viel, dass wir davon leben können und Lina und unsere Enkelkinder hin und wieder in Australien besuchen können. Mehr ist nicht drin.

Sandra: Aber ... das will ich nicht.

Patrick: Ich auch nicht, und ich will ebenso wenig, dass mir der Rücken wehtut und ich alt werde. Und dass es im Winter so spät hell wird. Und dass ich nachts auf die Toilette muss. Aber leider fragt da niemand nach. Darum geht es nicht.

Sandra: Da ist außerdem Asbest in unserem Dach.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Was?

Sandra: Ja. Es ist also eine gesundheitliche Frage.

Patrick: Woher weißt du, dass Asbest in unserem Dach ist?

Sandra: Von Melinda.

Patrick: Ach so, ja. Die unangefochtene Expertin in Sachen Asbest. Sag mal, glaubst du jetzt alles, was dir die Nachbarn sagen? *Er macht eine Pause, spricht dann entschlossen weiter* Diesen Vertrag wirst du nicht abgeben. *Er zerreißt ihn.*

Sandra: *inzwischen kleinlaut, weil sie begreift, dass sie da einen schweren Fehler begangen haben könnte* Das ist auch nur unsere Ausfertigung. Den anderen hat schon die Dachdeckerfirma.

Patrick: Das ist nicht dein Ernst. Bitte sag, dass das nicht wahr ist.

Sandra: Ich lüge doch nicht. Dann müssen wir uns eben ... ein bisschen einschränken.

Patrick: Wie denn? Wie willst du zwanzigtausend einsparen? *Er greift zu dem zerrissenen Vertrag und nimmt das Telefon, um dort anzurufen* Hallo? Firma Schauder? Mein Name ist Patrick Kaiser und meine Frau hat gerade einen Vertrag unterschrieben. Den möchte ich wieder rückgängig machen... Wie, das geht nicht? Aber man hat doch ... aha ... aha ... sie hat ... das hat sie also unterschrieben ... *denkt nach, versucht es noch einmal anders* Meine Frau ist gar nicht geschäftsfähig, sie ist ... verrückt. Letztes Jahr ist sie auf den Kopf gefallen, seitdem hat sie Schwierigkeiten zu rechnen... Aha, eine Bescheinigung vom Arzt? *Er legt auf.*

Sandra: Und?

Patrick: Du hast eine Verzichtserklärung auf die Widerspruchsregelung unterschrieben?

Sandra: *zuckt mit den Schultern* Ich habe alles unterschrieben, was Melinda mir hingehalten hat. Ich wollte nicht kleinlich sein. Nicht, dass sie denkt, wir könnten es uns nicht leisten.

Patrick: Aber wir können es uns nicht leisten.

Sandra: Das ist ja noch gar nicht so klar. Vielleicht kann man da eine Ratenzahlung vereinbaren?

Patrick: Nichts zu machen, das hat der Schauder sofort erklärt. Wir sind jetzt offiziell verschuldet. Im schlimmsten Fall verlieren wir das Haus. Was ja dann ein neues Dach hat und sich bestimmt gut verkaufen lässt.

Sandra: *der allmählich die Tragweite ihrer Tat klar wird* Oh nein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Das hättest du ein bisschen eher bedenken müssen.

Sandra: *schon wieder voller Mut* Wir müssen halt irgendwie an das Geld kommen.

Patrick lacht resigniert auf

Sandra: So schwer kann das doch nicht sein.

Patrick: Frag doch deine neue Freundin mal, ob sie dir nicht ein Darlehen vermitteln kann. Sie ist doch mit der Bank verheiratet.

Sandra: Nein! Auf keinen Fall. Ich warne dich, sag bloß nichts davon zu Melinda. Sie darf doch nicht wissen, dass wir kein Geld haben und uns das alles nicht leisten können. Dann stünde ich von Anfang an weit unter ihr und ich verspreche mir so viel von dieser neuen Freundschaft. Daher darf sie nichts von unserer Armut wissen.

Patrick: Ach nein? *Sarkastisch* Und an was hast du dann gedacht, um unserer „Armut“ Herr zu werden? Einen Banküberfall? Erpressung? Entführung?

Sandra: Banküberfall. Das erscheint mir am besten zu sein. Erpressung und Entführung ist so herzlos, aber ein Überfall ist eine schöne, saubere Angelegenheit. Zumal wir freundlich dabei sein können. Nur weil man eine Bank überfällt, muss man ja nicht so grob daherkommen. Das stört mich als Autorin sowieso kolossal. Viele Kolleginnen und Kollegen von mir stellen es in ihren Romanen immer so dar, als ob sich kein Bankräuber benehmen könnte. Das ist ein Klischee.

Patrick: Das stört dich? Interessant.

Sandra: Unter anderem, ja.

Patrick: Und wie hast du, große Autorin und Bankräuberin, dir den Überfall vorgestellt? Kaufen wir uns Spielzeugpistolen und rufen: Hände hoch, ein Überfall.

Sandra: Natürlich nicht, jedes Kind weiß, dass man heutzutage nicht mehr so einfach eine Bank überfallen kann. Die Angestellten, wenn es überhaupt noch welche gibt, kommen gar nicht mehr an das Geld ran. Nein, wir müssen einen Geldautomaten sprengen.

Patrick: Ach so, ja, ganz einfach. Dass ich da nicht gleich draufgekommen bin.

Sandra: *ernst* Du warst eben nicht drauf vorbereitet, mach dir keine Vorwürfe.

Patrick: *sarkastisch* Danke vielmals für dein Verständnis. Und wie hast du dir diese Sprengung vorgestellt?

Sandra: Ich dachte an eine Gas-Kartusche, wie man sie für die Sprudelwasserzubereitung benutzt. Wenn wir da an den Flaschenhals eine Zündschnur mit einem kleinen Zünder basteln, müsste das funktionieren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Patrick: Müsste?

Sandra: Ich habe Bankautomatensprengung auch nicht studiert. Aber ich verstehe grundlegend etwas von Chemie und Physik.

Patrick: Ach, seit wann das denn? Seit du entdeckt hast, dass du auch Autorin bist? Und Feministin? Und woher willst du den Zünder nehmen? An was hast du da gedacht?

Sandra: *denkt einen Moment lang nach* Richtig starke Brausetabletten. Am besten Aloa-Brause, die prickelt richtig stark.

Patrick: Hä?

Sandra: Warte mal. *Geht ab und kommt gleich darauf mit einer Brausetablette, Schnur und einer Gas-Kartusche wieder.* Alles vorhanden in einem gut sortierten Haushalt.

Sandra beginnt, ihre Bombe zu bauen

Patrick: Und das hältst du für den einfachsten Weg? Einfacher als ein „nein danke, liebe Melinda, aber wir haben leider keine zwanzigtausend Euro, um unser vollkommen dichtes Dach unnötigerweise neu zu decken“?

Sandra: Es geht nicht um dicht oder undicht, sondern um Asbest. Du willst doch auch noch ein paar Jahre leben, oder nicht?

Patrick: Jedenfalls nicht als Bankräuber.

Sandra: Ich bin unglücklich.

Patrick: Auf einmal?

Sandra: Es ist mir vorher nicht aufgefallen, aber seit Melinda und Caleb neben uns eingezogen sind, weiß ich, dass ich unglücklich bin. Ich hatte mal so große Träume, wo bin ich gelandet? In Hagen. Mit dir. Einem berenteten Stahlarbeiter. Mit massivem Gender-Gap, nicht nur was Care-Arbeit angeht, auch auf den Pay-Gap bezogen und den Renten-Gap. Ich bin dir gegenüber in allen Punkten im Nachteil, außer vielleicht beim Denken, da habe ich dir vermutlich einiges voraus. Nur kann ich mir davon nichts kaufen, vor allem keine Haushaltshilfe. Und ich kann mir weder einen Innenarchitekten noch einen Dachdecker leisten.

Patrick: Und wenn wir ein neues Dach bekommen, legt sich dein Unglück?

Sandra: Ich denke schon.

Patrick: Wenn du so unglücklich bist, wie dir gerade eben aufgefallen ist, wieso hast du es dann nicht schon längst mal mit Selbstverwirklichung versucht? Lina ist seit zwölf Jahren ausgezogen, du hättest doch wieder im Büro arbeiten können. Ganztags. Nicht nur halbe Tage in der Bäckerei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Wie denn? Ich hatte doch den Haushalt hier zu schmeißen. Das war und ist mein Hauptjob, schon vergessen?

Patrick: Den hätten wir schon noch nebenbei hinbekommen.

Sandra: Das sagst du jetzt, aber du warst von deiner Schicht doch immer ganz geschafft. Hättest du abends dann noch den Staublappen geschwungen?

Patrick: So viel Staub liegt bei uns ja nun auch nicht rum.

Sandra: Ja, weil ich ihn wegwische.

Patrick: Ich hätte auch ein bisschen Staub wischen können.

Sandra: Das hätte ich sehen wollen. Nein, die Arbeit wäre schön an mir hängen geblieben.

Patrick: Was willst du eigentlich? Du warst all die Jahre doch ganz zufrieden mit deinem Leben. Und jetzt, auf einmal, ist es anders? Jetzt steigst du mir mit einem Mal aufs Dach?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Eine halbe Million und ein schlechtes Gewissen" von Indra Janorschke u. Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de